

Tägliche Omaha Tribune

TRIBUNE PUBLISHING CO.—VAL J. PETER, Pres.
1307-69 Howard St. Phone: Tyler 348. Omaha, Neb.
Des Moines, Iowa, Branch Office: 414—6th Ave.

Preis des Tagesblatts: Durch den Träger, per Woche 12½ Cents; durch die Post, bei Vorauszahlung, per Jahr \$6.00; sechs Monate \$3.00; drei Monate \$1.50.
Preis des Wochenblatts bei Vorauszahlung \$2.00 das Jahr.

Entered as second-class matter March 14, 1912, at the postoffice of Omaha, Nebraska, under the act of Congress, March 3, 1879.

Omaha, Neb., Mittwoch, den 21. April 1920

Elfjährige Rekruten.

Der Versuch der französischen Regierung, aus dem Einruhen der elfjährigen Rekruten eine große Rekrutierung für das Mutterland Frankreich zu machen, ist kläglich gescheitert. An Rekrutierung sollte es nachher nicht fehlen: Abschiedsbesprechungen, feierlicher Aufzug nach dem Bahnhof usw. Da der Abschiedsbesprechungen aus Kosten der Stadtverwaltung verabschiedet werden sollte, hielten Städte wie Colmar es angebracht, ihre durch fortgesetzte patriotische „Aufwallungen“ überlaufenen Budgets für unangebracht, die Kosten der Bewirtung zu fragen. Nun, diesem Mangel an patriotischem Eifer wurde sofort abgeholfen, indem umgehend „vor dritter Seite, die unbenannt bleiben möchte“, die benötigte Geldsumme zur Verfügung gestellt wurde. Soweit war nun Alles in bester Ordnung. Und nun konnte es losgehen. Wir entnehmen dem Milwaukee „Republikaner“ die Schilderung des Zuges zum Bahnhof, die mit ihrer köstlichen Ironie und unermüdlichem Humor die elfjährigen Eigenschaften Dischards und Brandts in Erinnerung rufen:

„Und so fand sich denn die Spitze der Militär- und Zivilverwaltung zu diesem „Freiheitsfest“, wo junge, kräftige, für die produktive Arbeit geradezu unentbehrliche Leute Abschied nehmen mussten, ein. Versammlungen und Paraden, die sonst nicht laut genug schreien konnten „Arbeit und Produktion!“ Bei Anbruch der Dunkelheit wurde dann auch ein Fackelzug zusammengeführt, und dieser bot gar reizende Bilder. Schon der Umstand, daß die Posten noch bei Tageslicht mit Fackeln ausgerüstet kamen, ließ in mir die Vermutung aufkommen, als wollten dieselben den jungen Mannschaften das Licht aufleuchten lassen. Dann aber der Zug selbst: vorn die Panzer der Kavallerie, ihre lieblichen und geräuschvollen Fanfarenklänge in die sternenhelle Nacht hinausströmend, dahinter die Clairons- und Tambor-Sektionen der Infanterie, in ihrem silbernen Tempo alle französischen Märkte spielend, und angegeschlossen hinter den vorkommenden Schritten der Militärverwaltung und Zivilverwaltung die lange Kette der Rekruten, inmitten der Trifolore, jauchzend und singend: „Die Vögel im Walde...“ „In der Heimat, in der Heimat, da gibt's ein Wiedersehen!...“ „An der Seele fühlten Strahlen!...“

Wenn man den Spieß umdreht.

Für die Befürworter amerikanischer Intervention in Mexiko bietet sich wieder mal eine schöne Gelegenheit, die Wiederherstellung von „Law and Order“ in Mexiko durch Truppen Donel Sam's zu befrachten. In der Provinz Sonora hat die Bevölkerung von einigen Regierungs-Gebäuden Besitz ergriffen, und sich angebildet für eine unabhängige Republik Sonora erklärt, und die antwortende Provinz, Sinaloa, soll den Aufständischen ihre Unterstützung zugesagt haben. Man sollte nun eigentlich annehmen dürfen, daß diese Vorgänge eine innere Sache Mexiko's seien, und daß dessen Bewohner sich mit der gegenwärtigen Regierung friedlich, vielleicht auch durch Waffenkampf

auseinandersehen könnten. Das wäre aber eine durchaus irrige Voraussetzung betreffs gewisser Amerikaner, die trotz ihres gewichtigen Geldbeutels so dünnhäutig sind, daß selbst die bescheidenste Kritik amerikanischer Zustände oder Angelegenheiten bei ihnen sofort die Drohung mit dem großen Knüttel Donel Sam's hervorruft. Wenn in Arizona ein mexikanischer Viehhändler überfallen, geißelt und ausgeplündert wird, so handelt es sich um ein einfaches Verbrechen, an dessen Aufklärung nur die örtliche Behörde interessiert ist, wenn aber ein amerikanischer Plantagen-Besitzer in Mexiko mit seinen Weons in Streit gerät und von einem dieser erschlagen wird, dann liegt der vollständige Beweis vor, daß die Mexikaner nicht reif zur Selbstregierung sind, und sofort zwangsweise bei J. Columbia in die Schule gehen müssen, wofür Gewehre, Pulver und Blei als erste Unterrichtsmittel zur Anwendung gelangen.

Um dem Einfluß der von Mexikanern in Washington, D. C., in englischer Sprache herausgegebenen „Mexican Review“ zu begegnen, gibt seit einigen Wochen die „National Association for the Protection of American Rights in Mexico“ in New York ein Bulletin heraus, in der soll regelmäßig die Wahrheit über Mexiko von Mexikanern“ erzählt wird. In der Hauptstadt präsentiert sich diese Wahrheit in Gestalt von Zeitungsartikeln, die Carranza feindlichen Blättern entnommen und selbstverständlich dem Parteistandpunkt entsprechend gefärbt sind. Ihr Wert, oder richtiger, ihre Bedeutungslosigkeit läßt sich nicht besser illustrieren, als wenn man annähme, eine „National Association for the Protection of Mexican Rights in the United States“ würde Kritiken der Wilson'schen Regierung im „National Republican“ als Beweis dafür veröffentlichen, daß unsere gloriose Selbstregierung total korrupt ist und die große nord-amerikanische Republik durch Mexikaner betreffs der Grundelemente von Freiheit, Ordnung und Gerechtigkeit zerstört würde. Nur weil große kapitalistische Interessen die Quellen, die Gummipflanzungen, die Indus-trien-Erzeugung, die bisher fast noch gar nicht angegriffen Erträge Mexiko's zu beherrschen wünschen, will das Verlangen nach einem „Krieg mit Mexiko“ nicht zur Ruhe kommen, kauft die im Solde dieser Interessen stehende Presse stets auch die kleinste Fälschung in unsern Nachbarlande zu einem Ereignis von internationaler Bedeutung auf. Als ob auf der gleichen Grundlage nicht auch Mexiko hundertfache Veranlassung zum Einführen in den Ver. Staaten hätte, entsprechend der unendlich größeren Zahl der hier gegen „Law and Order“ begangenen Verbrechen. Das Gleichnis vom Spalter und Balken scheint den besagten Forderungen bisher gänzlich entsagen zu sein.

Eingehende Berichte lassen erkennen, daß die Anruhen in Sonora hauptsächlich auf die Befürchtung zurückzuführen sind, General Alvaro Obregon, einer der hervorragendsten Kandidaten für die Nachfolgerschaft des Präsidenten Carranza, werde durch unredliche Machenschaften um seinen als sicher geltenden Wahlsieg gebracht werden. Einem unaufrichtigen Gericht zufolge, soll vom Kriegsminister ein Befehl erlassen worden sein, der Armee-Angehörigen unterlag, für Obregon zu stimmen, eine Anordnung, die angesichts der bisherigen von Carranza allen Kandidaten gegenüber befolgt strengsten Unparteilichkeiten, kaum glaublich erscheint. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß eine Erklärung des Präsidenten, wodurch die völlige Grundlosigkeit des erwähnten Gerichts festgestellt wird, genügen dürfte, die „Revolution“ in Sonora zu beendigen, und die Hoffnungen amerikanischer Vorges, die bereits von einem Zerfall der mexikanischen Republik reden und „energische“ Wahrnehmung amerikanischer Interessen befürworten, zu Wasser werden zu lassen. Wir stehen selbst am Beginn einer Präsidenten-Wahlkampagne, die gar manche ungeahnte Ueberraschung bringen mag. Wir sollten daher Mexiko nicht zu dem Glauben verleiten, daß jede Aufbebung während dieser Wahlkampagne gleichbedeutend mit einer Einladung ist, sich in unsere inneren Angelegenheiten einzumischen.

be. Der Richter stellte ihn unter Bürgschaft und ließ ihn einsteuerten unter Obhut seines Onkels auf dessen Farm bei Ober, der für die gestohlenen Autos bezahlen will. Der 11 Jahre alte Farmerjunge Harvey Jensen von nahe Laurel brach beim Spielen auf dem Schulplatz den linken Oberarm nahe der Schulter. Er befindet sich nun unter ärztlicher Behandlung.

Die Schulinventaristin J. Emma Schreiner traktierte die Gehilfinnen bei dem letzten Buchstabierfest im Hotel eines Abends voriger Woche mit einer feinen Mahlzeit. Die Eltern von fünf Familien hatten letzte Woche sich vor dem County Richter zu verantworten, weil sie ihre Kinder in letzter Zeit nicht regelmäßig zur Schule geschickt hatten. In einem Fall werden die Kinder in die Staatsanstalt gebracht werden, in einem andern hatte der Vater die Kinder in ein Waisenhaus gebracht, weil die Mutter in einem Hospital ist, und bei den andern Fällen ließ der Richter Gnade walten und entließ die Eltern nur mit einem gutgemeinten Hinweis. Andere Eltern mögen sich daran ein Beispiel nehmen, wenn sie nicht in Angelegenheiten geraten wollen.

Todesnachricht.

Castings, Neb.—Jetta, Tochter des Friedrich und Marie Müller, starb am Oster-Morgen um 11 Uhr nach einem zwei Jahre langen Leiden an einer Lungenkrankheit. Jetter, der sie konnte, wunderte sich über die Geduld, mit der sie ihr Leiden ertrug und ihren Glauben an Jesu. Sie war eine der besten Schülerinnen der Sonntagsschule der Luth. Gemeinde. Sie war brav und gehoramt und stets bemüht, ihren Eltern eine Freude zu bereiten. Sie wurde am 6. April vom Dr. Spahr beerdigt. Sein Text war Offenbarung Johannis 7, Vers 14. Er redete wie immer klare Worte, nicht allein über die Tote, sondern auch in der Ermahnung aller seiner Zuhörer. Der Mädchen-Chor der Gemeinde sang zwei schöne Lieder. Sie wurde in Koff. Ausland, geboren und kam in 1912 mit ihren Eltern nach Amerika. Sie erreichte ein Alter von 13 Jahren, 11 Monaten und 8 Tagen. Friede ihrer Seele. Der Herr tröste die Eltern, Brüder und Schwester, sowie alle Leidtragenden.

Aus Iowa

Des Moines, Ia.—Nate Kendall, republikanischer Kandidat für Gouverneur, hat sich dafür erklärt, seine Wahlkampagne am 1. Mai und 1. Juni zu veröffentlichen. Kendall ist ein Gegner großer Wahlausgaben.

Das Obergericht hat einen getheilten Einhaltsbefehl gegen den begonnenen Abbruch der Creston, Winterset und Des-Moines Bahn erlassen. Die Lomdenpartei beansprucht 950 Delegationen aus den 1,042, die sich am Donnerstag zur republikanischen Staatskonvention versammeln werden. Wood und Hoover haben jeder nur wenige Delegationen. Der so berühmt gewordene General Staff hat einen Kontrakt erhalten—die in Konokah, Nebada, erscheinende Times meldet, General Reichswehr habe Luisburg gemom-men.



Schicken Sie Ihre Liebesgaben-Sendungen über Philadelphia

Wenn Sie sichere und schnelle Abfertigung erwarten keine Verzögerung durch Hafen-Streit. Keine Anspannung von Sendungen wegen ungenügender Schiffsfahrts-Gelegenheiten.

Beschiffung wöchentlich direkt von Philadelphia via HAMBURG, BREMEN, ROTTERDAM, COPENHAGEN, ANTWERPEN nach allen Plätzen in DEUTSCHLAND, OESTERREICH, UNGARN, CZECHO-SLOVAKIA.
Beschiffung alle 10 Tage direkt von Philadelphia via DANZIG — TRIEST — GENUA nach allen Plätzen in SCHWEIZ, JUGO-SLAVIEN, RUMAENIEN, BULGARIEN, GRIECHENLAND.

Wir übernehmen volle Garantie für Zustellung bis in die Wohnung des Empfängers und verschären die Sendung gegen Verlust irgend welcher Art. Billige Frachttarife. — Verlangen Sie Tarif. — Für Wohltätigkeits- und Hilfsaktionen besondere Ermäßigungen. Einzel-Sendungen adressieren man nur: CHAS. KURZ & CO., INC., 316 North Second Street, Philadelphia, Pa. Extra große Sendungen direkt an unser Büro: CHERRY STREET WHARF, PIER 9, PHILADELPHIA, PA.

Wichtig

Wir haben uns nicht erst jetzt zum Versand von Liebesgaben etabliert, sondern sind seit 18 Jahren im Nücherei-, Schiffsfahrts- und Expeditionen-Geschäft. Wir haben Agenten in der ganzen Welt und eine bis in's kleinste Detail perfekte Organisation.
Tausende von Liebesgaben-Sendungen wurden durch uns sicher abgeliefert. Darum vertrauen Sie Ihre nächste Sendung nicht dem Kurs Dienst an! Schreiben Sie uns Einzelheiten.
Chas. Kurz & Co., Inc., S. S. Agents
ROOMS 1085—1099, DREXEL BLDG., 5. & CHESTNUT STS., PHILADELPHIA, PA.

Aus Cedar County

Garrettsville, Neb., 20. April. — Der Hedio, Herr Victor End, Pfarrer der Gemeinde in Fordyce, wird am 28. d. M. in der dortigen Kirche sein Silbernes Priester-jubiläum auf feierliche Weise begehen, wozu sich viele seiner befreundeten Congreganten einfinden werden. Der Hedio, Rev. J. J. Mäling von West Point wird die Festpredigt halten. Father End hatte seine theologischen Studien in diesem Lande beendet, worauf er zum Priester geweiht wurde und in der alten Maria-Magdalena Kirche an der Douglas

Straße in Omaha, wo jetzt ein Teil der Spenden Räden sich befindet, die Brunnfestfeier beging, oder die erste M. Messe geleitet hat, bei der auch der Schreiber dieser Zeilen zugegen war. Hr. End hatte im Sinn, mit der Jubiläumfeier zugleich auch die Einweihung der neuen Pfarrschule zu verbinden, aber wegen Mangel an Baumaterial konnte der Bau nicht fertiggestellt werden, weshalb diese Feier später stattfinden wird. Father End ist seit sieben Jahren Pfarrer in Fordyce und hat in der Zeit seiner Tätigkeit die Gemeinde zu hoher Blüte gebracht. Der von der Regierung und dem

Staat herzustellende Weg wird in diesem Jahr nicht weiter als Garrettsville gemacht werden und werden die Arbeiten dann bis nächstes Jahr ruhen. Jener Weg soll bis zum Missouri hergestellt werden, wird aber von der Kreuzung dieses des Bow Valley nach Fordyce gemacht und von dort nord bis zum Fluß. Ronald Drayell, ein halbweidlicher Junge von nahe Ober, befindet sich in Schulstudien wegen ausweichenden Lebens. Er hat das Ver-tennnis abgelegt, daß er fünf Automobile gestohlen und verkauft habe, um genügend Spendengeld zu haben für Mädchen und seine Freun-

Informieren Sie sich hierüber!

Baker White Pine Lumber Company

macht bekannt,

daß Subskriptionen für ihre Ausgabe weiterer Aktien in der Höhe von \$400,000 jetzt angenommen werden.

Schreiben oder telephonieren Sie für Einzelheiten. (Erlaubnis des Sekretären-Departments des Staates Nebraska.)

- Frank Gardiner, Präsident und Haupt-Geschäftsleiter.
 - F. B. Knapp, Präsident der Fidelity Trust Co., Fremont, Neb., Vize-Präsident.
 - E. C. Neath, Sekretär und Schatzmeister.
 - Korris Green, Sperintendent.
 - E. H. Gurney, Präsident der Van Bonding and Surety Co., Omaha, Neb., Direktor.
 - F. H. Nelson, Fremont, Neb., Direktor.
- FISCAL DEPARTMENT**
Zimmer 411, Finance Building,
1817 Douglas Straße, Omaha, Nebraska.
Telephon: Tyler 3311
E. G. Hill, Geschäftsleiter.

Weltumfassender Geldsendungs-Dienst

Wissen Sie, daß Sie Geld per Post oder Kabel an alle Ihre Freunde und Verwandte in allen Teilen der Welt zu den niedrigsten Raten senden können durch die

INTERNATIONAL EXCHANGE?

Wir senden Geld an Ihre Freunde und Verwandten in Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Czecho-Slovakia, Jugo-Slavien, Schweiz, Estland-Lithueningen, Luxemburg, Frankreich, England, Italien, Dänemark, Rumänien, Griechenland, Serbien oder Finnland.

Wir sind Korrespondenten der Deutschen Bank in Berlin, und des Wiener Bankvereins in Wien.

Der amerikanische Dollar kauft jetzt mehr Geld irgend eines europäischen Landes als je zuvor.

Jetzt können Sie Ihren Verwandten am besten durch eine Geldsendung helfen. Lassen Sie uns Ihnen das Nähere erklären.

Wir verkaufen auch deutsche Städte-Bonds, die heute zu den gesuchtesten und gewinnbringendsten Geldanlagen zählen. Ferner verkaufen wir Schiffskarten nach allen Häfen der Welt.

INTERNATIONAL EXCHANGE

Ausländisches Wechsel- und Schiffskarten-Geschäft in Verbindung mit dieser Zeitung
1307 Howard Straße, Omaha, Nebraska.

Gute Gelegenheit für verantwortliche Verkäufer.